



Bulletin de la Chambre de Commerce du Grand-Duché de Luxembourg
Mitteilungsblatt der Handelskammer des Großherzogtums Luxemburg

Edité par la Chambre de Commerce
du Grand-Duché de Luxembourg
7, Rue Alcide de Gasperi
Luxembourg-Kirchberg - Tél. 43 58 53
Imprimé au Graphic Center Bourg-Bourger
Bertrange

Am Scheideweg

Für Luxemburg war 1977 das Jahr der Ernüchterung:

Die wirtschaftliche Lage ist heute trostloser als je zuvor, die konjunkturelle Entwicklung läßt noch keine Belebung erkennen, und die Verantwortlichen weisen immer wieder auf den Ernst der Lage hin.

Allein Anschein nach wird das Jahr 1978 das Jahr der Entscheidungen werden.

Denn auf mehreren Gebieten müssen in nächster Zukunft wichtige Entscheidungen getroffen werden, die sich nicht mehr länger aufschieben lassen.

Die schwierige Lage unserer Wirtschaft geht am klarsten aus der Entwicklung unserer Handelsbilanz hervor: da die Ausfuhren ungefähr 80 % unseres Bruttoinlandsproduktes ausmachen, wird unsere Konjunktur auch zu 80 % von den Auslandsmärkten bestimmt. Während unsere Handelsbilanz traditionell immer positiv war, ist sie seit drei Jahren stark defizitär: 1974 betrug der Bonus noch 11,4 Milliarden Franken, 1975 und 1976 erwirtschafteten wir ein Defizit von 5 respektive 8,2 Milliarden Franken und für das laufende Jahr erwartet man noch keine Besserung.

Diese beängstigende Verschlechterung ist auf strukturelle Umwälzungen im Welthandel und die verringerte Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft zurückzuführen:

Einerseits gewinnt der Verkauf von schlüsselfertigen Industrieanlagen und von hochentwickelten Produkten eine große Bedeutung, so daß unsere Unternehmen ihr Warenangebot ausweiten und restrukturieren müssen.

Andererseits zeichnet sich eine Neuverteilung des Weltreichtums und eine Verschiebung der Handelsrelationen zu Gunsten der Entwicklungsländer ab, wobei die Erhöhung der Rohstoffpreise das offensichtlichste Indiz ist.

Darüber hinaus entwickeln sich neue Handelspraktiken, und eine neue Marktordnung setzt sich allmählich durch. So gehen viele Länder, insbesondere Staatshandelstaaten, zum System der Kompensationsgeschäfte und des Tauschhandels über, wodurch unsere Industrie vor neue Probleme gestellt wird.

Unsere Exportindustrie muß auch mit großen Schwierigkeiten kämpfen, weil die ausländischen Kunden immer längere Zahlungsfristen durchsetzen, für die unsere Unternehmen nicht gerüstet sind.

Schließlich zwingt der harte internationale Wettkampf unsere Betriebe zu engen Preiskalkulationen, wobei die Höhe der Produktionskosten die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte stark belastet.

Die Luxemburger Industrie hat sich zum Teil bereits auf diese neue Markt-lage eingestellt, und sie unternimmt große Anstrengungen um ihren Absatz zu erweitern. Dabei stößt sie auf

erhebliche Schwierigkeiten, da unser Außenhandel bisher weniger durch öffentliche Initiativen unterstützt wurde als dies im Ausland üblich ist. In diesem Sinn ist die Schaffung der nationalen Kredit- und Investitionsgesellschaft, die unter anderem Ausführungsgeschäfte finanzieren kann, die Erweiterung der Aktionsmittel des Office du Ducroire, der die Exportrisiken versichert, und die Einberufung einer Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung von Vorschlägen zur Exportförderung zu begrüßen.

Dabei muß man die Problematik des Außenhandels in einen makroökonomischen Rahmen stellen, so wie es im Ausland seit vielen Jahren geschieht. Zum Beispiel hat Fabrimetal in Belgien ausgerechnet, daß der Export von Produktionsanlagen im Wert von einer Milliarde Franken erlaubt, 1000 Personen während einem Jahr einen Arbeitsplatz zu sichern.

Deshalb kann man sich fragen, ob die Förderung der Exporte durch staatliche Hilfen, die im Staatshaushalt 1978 mit 6,48 Millionen veranschlagt sind, ausreicht um Exporte in der Größenordnung von 70 Milliarden Franken wirksam zu unterstützen.

Zwar erlaubt die geplante Verdoppelung der Mittel des Office du Ducroire auf 400 Millionen Franken, Exporte in der Höhe von 4 Milliarden Franken abzudecken, aber diese Garantiegrenze bleibt doch recht bescheiden im Vergleich zu den Gesamtausfuhren Luxemburgs von zirka 70 Milliarden.

Auf jeden Fall müssen im Jahr 1978 sowohl auf der Seite der Unternehmen als auch auf der Seite der öffentlichen Instanzen noch größere Anstrengungen unternommen werden, um das Gleichgewicht der Handelsbilanz wiederherzustellen, da eine weitere Anhäufung von Defiziten auf die Dauer unlösbare Probleme aufwerfen würde.

Die alarmierende Lage unserer Wirtschaft wird auch ersichtlich, wenn man die Zahl der Arbeitslosen analysiert: im November zählte das Arbeitsamt 1.109 Arbeitslose, und 11 Unternehmer beantragten Teilzeitarbeitslosigkeit für insgesamt 745 Angestellte und Arbeiter.

Hinzu kommt, daß zahlreiche Unternehmen bisher auf Personalentlassungen verzichtet haben, obschon der Rückgang der Aufträge und die Rationalisierung des Arbeitsprozesses den Personalbedarf stark verringert haben und viele Arbeitsplätze nicht mehr abgesichert sind.

Angesichts dieser Lage hat die Dreierkonferenz Regierung-Arbeitnehmer-Arbeitgeber einen Stufenplan ausgearbeitet, um die Vollbeschäftigung zu sichern und das Wirtschaftswachstum zu fördern.

Dieser Stufenplan wird voraussichtlich in den kommenden Wochen vom Parlament verabschiedet werden, so daß auch auf diesem Gebiet im Jahre

1978 neue Aktionsmittel geschaffen und strukturelle Entscheidungen getroffen werden müssen.

In diesem Zusammenhang sei auch auf die Notwendigkeit hingewiesen, neue Industrien in Luxemburg anzusiedeln um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und die Diversifikation der Wirtschaftsstruktur zu fördern. 1977 wurden auf diesem Gebiet sowohl von privater als auch von staatlicher Seite, verschiedene Initiativen eingeleitet, so daß man gewisse Resultate im Jahre 1978 erhoffen darf. Allerdings sollte man diese Problematik nicht zu optimistisch beurteilen, und man sollte die Schwierigkeiten bei der Ansiedlung neuer Industrien nicht unterschätzen.

In einem dritten Bereich, nämlich den Staatsfinanzen, hat das Jahr 1977 ebenfalls eine tiefe Ernüchterung gebracht. Anlässlich der diesjährigen Budgetdiskussionen wurde in einem Punkt allgemeine Übereinstimmung erzielt: so kann es nicht weitergehen.

Zwar hat die Regierung behauptet, die Finanzpolitik werfe keine fundamentalen Probleme auf, und der Finanzminister ist nicht auf die Argumentation verschiedener Diskussionsbeiträge eingegangen. Aber die Probleme der öffentlichen Finanzen müssen doch gelöst werden, man kann sie nicht einfach ignorieren.

In ihrem Gutachten zum Staatshaushalt hat die Handelskammer klar nachgewiesen, daß der Staatshaushalt während der letzten Jahre viel schneller gewachsen ist als das Volkseinkommen, und daß der strukturelle Aufbau der Staatsausgaben schwerwiegende Probleme aufwirft, die über kurz oder lang zu einem erheblichen Defizit führen werden.

Angesichts dieser Gefahren drängt sich eine gründliche Neuorientierung der Finanzpolitik auf. Insbesondere müssen wir uns fragen, wie der Aufbau der Staatsausgaben verbessert werden kann, wie der Staat seinen Aufgabebereich noch rationeller gestalten kann, und wie die budgetären Mittel noch wirksamer eingesetzt werden können. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Kostenexplosion der Sozialpolitik hingewiesen, die nur durch eine Hinwendung zu qualitativen Maßnahmen eingedämmt werden kann.

Die finanzielle Lage unserer Pensionskassen ist so dramatisch, daß auch auf diesem Gebiet gründliche Maßnahmen getroffen werden müssen. Nachdem der Wirtschafts- und Sozialrat sein Gutachten fertiggestellt hat, dürfte die Reform der Pensionskassen nicht über das Jahr 1978 hinauszögert werden.



A L'OCCASION DES FETES DE FIN D'ANNEE,
LA CHAMBRE DE COMMERCE PRESENTE SES
MEILLEURS VOEUX DE BONHEUR ET DE SUCCES.

Dieses Jahr wurden die Arbeiten am Landesgestaltungsplan praktisch beendet, und die zuständigen Stellen haben ihre Gutachten abgegeben. Also ist die Studienphase abgeschlossen, und das Jahr 1978 müßte auch auf diesem Gebiet die ersten Entscheidungen bringen.

Auf dem Gebiet der Energiepolitik sind die Studien über den eventuellen Bau eines Atomkraftwerkes weitgehend abgeschlossen. Hier bringt jeder weitere Aufschub keine Lösung zur Deckung der zukünftigen Energielücke. Unumstritten ist jedenfalls in Fachkreisen, daß unser Stromverbrauch irgendwie über das Jahr 1980 hinaus gesichert werden muß. Darüber hinaus bietet die Stromerzeugung auf Luxemburger Boden die Möglichkeit, durch vorteilhafte Strompreise ein Argument bei der Ansiedlung neuer Unternehmen herauszuschlagen.

Schließlich hat sich dieses Jahr die Überzeugung durchgesetzt, daß die Struktur unserer Wirtschaft einen Wandel erlebt, wobei den mittleren Betrieben eine wachsende Bedeutung zukommt: einerseits leidet die Stahlindustrie, ebenso wie die meisten größeren Industriebetriebe an strukturellen Schwierigkeiten, andererseits erleben die Landwirtschaft und das Handwerk schon seit Jahren einen Schrumpfungsprozeß, wobei viele

kleine handwerkliche Betriebe in industrielle Strukturen hineinwachsen.

Den kleinen und mittleren Unternehmen kommt seit jeher eine große Bedeutung für den sozialen Ausgleich im Land zu. Ferner sind sie beweglicher als Großunternehmen und lockern die regionale Verteilung der Industrie auf.

Diese Tatsachen wurden jetzt auch im Ausland erkannt. So haben die europäischen Industrie- und Handelskammern der Kommission der europäischen Gemeinschaften ein Memorandum zur Unterstützung der kleinen und mittleren Unternehmer vorgelegt, auf das wir in einem anderen Artikel dieses Blattes näher eingehen.

In Belgien hat der Mittelstandminister Humblet ein Förderungsprogramm zu Gunsten der kleinen und mittleren Unternehmen ausgearbeitet, das vor einigen Wochen von der Regierung gebilligt wurde.

In Deutschland haben sechs Spitzenverbände Anfang November ein gemeinsames Programm ausgearbeitet, das unter anderem ein ganzes Bündel von Steuererleichterungen vorsieht.

Die luxemburgische Handelskammer hat die Wichtigkeit der kleinen und mittleren Betriebe schon längst erkannt, und sie hat sich seit jeher für diese Wirtschaftszweige eingesetzt.

(suite à la page 8)

Konsumentenschutz: ja, aber nicht so!

Die Regierung hat einen Gesetzesvorschlag über den juristischen Schutz des Konsumenten ausgearbeitet, den sie der Handelskammer zur Begutachtung unterbreitet hat.

Grundsätzlich ist die Handelskammer der Auffassung, daß die Rechte der Konsumenten gesetzlich geschützt werden sollen falls sie nicht schon genügend gewährleistet sind. Sie ist ebenfalls überzeugt, daß der gute Ruf, den die luxemburgischen Unternehmer sich durch ihre Ehrlichkeit verdient haben, durch einen guten Verbrau-

cherschutz gesichert werden kann.

Umso mehr verwehrt sie sich gegen diese Gesetzesvorlage, die dem luxemburgischen Handel grobe Unehrlichkeit vorwirft, und die unter dem Vorwand des Verbraucherschutzes gewisse Grundpfeiler unserer Wirtschaftsordnung sowie fundamentale Prinzipien unseres Rechtssystems in Frage stellt. Zum Beispiel erlaubt diese Gesetzesvorlage den Richtern, einen Vertrag ungültig zu erklären und somit eine unerträgliche Rechtsunsicherheit zu schaffen.

Desweiteren sollen allgemeine Verträge obligatorisch eingeführt werden, so daß die Freiheit der Vertragspartner aufgehoben wird.

Schließlich soll die Unterzeichnung von Wechseln durch Verbraucher als null und nichtig erklärt werden — eine Klausel, die allen internationalen Regeln widerspricht.

Da dieser Gesetzesvorschlag die Mitglieder der Handelskammer direkt betrifft, veröffentlichen wir den ganzen Wortlaut unseres vorläufigen Gutachtens:

Introduction

Parsa dépêche du 28 février 1977, Monsieur le Ministre des Classes Moyennes a bien voulu saisir la Chambre de Commerce pour avis d'un projet de loi relatif à la protection juridique du consommateur. Eu égard à l'importance de cette entreprise législative non seulement quant aux principes fondamentaux de notre droit privé qu'elle aborde, mais aussi quant aux vastes répercussions qu'elle aura dans les opérations économiques quotidiennes de l'ensemble de ses ressortissants, la Chambre de Commerce a jugé indispensable de constituer un certain nombre de groupes de travail ad hoc en vue de donner à tous les secteurs et intérêts qu'elle représente la possibilité optimale de formuler leur point de vue.

Ces différents contacts ont permis à notre Chambre de se faire une première idée des incidences du projet de loi sous rubrique sur la situation juridique et économique de ses ressortissants, et lui ont suggéré une première prise de position sommaire sous réserve d'une analyse approfondie et détaillée qui fera l'objet de son avis actuellement à l'étude.

Le mouvement réclamant la protection du consommateur — phénomène qui a suscité un intérêt croissant au cours des dernières années — part de la conviction qu'il y a une inégalité des forces entre consommateurs d'une part et producteurs et distributeurs d'autre part. Il vise dès lors à établir et à garantir l'équilibre entre les uns et les autres. Les idées qu'il engendre ont été formulées notamment dans la «Charte de protection du consommateur» du Conseil de l'Europe (17 mai 1973) et par le «Programme préliminaire pour l'information et la protection des consommateurs» de la Commission des Communautés européennes, adapté par le conseil le 14 avril 1975.

Devant les préoccupations qui se manifestent à l'échelle internationale et dans l'optique de l'Etat de droit toujours conscient de sa mission sociale, la protection du consommateur doit être confirmée comme étant une nécessité fondamentale, pour autant, toute-

fois, qu'elle n'est pas déjà garantie à suffisance par l'instrument légal et jurisprudentiel existant. Aussi la Chambre de Commerce ne saurait-elle dénier le principe, se faisant notamment l'interprète de ses ressortissants industriels et commerciaux qui se sont toujours montrés soucieux de la moralité et de la déontologie des affaires et pour lesquels la protection du consommateur, exprimée d'une façon équitable, ne peut qu'aider à défendre la bonne réputation qui, jusqu'à présent, a été la leur. Cependant, la Chambre de Commerce fait tout aussi bien l'unanimité parmi ses ressortissants lorsqu'elle dénonce a priori le caractère intempestif d'un projet de loi, dont l'esprit, autant que la forme et certaines propositions fondamentales lui font par ailleurs exprimer sa réprobation, voire son indignation.

I. Le moment choisi.

Bien que l'on sache que la protection du consommateur et l'élaboration d'un texte de loi y relatif aient déjà figuré plusieurs fois à l'ordre du jour du Conseil de Gouvernement, le projet sous avis est lancé à un moment inopportun. S'il paraît s'inspirer des idées avancées par le Conseil de l'Europe dès 1971, ou emprunter par ailleurs à d'autres législations existant déjà à l'étranger, il anticipe cependant sur la conclusion des travaux en cours sur le plan communautaire et, notamment, sur une directive en voie d'élaboration dont on sait qu'elle restera largement en-deça des mesures actuellement proposées sur le plan national. Il est donc prématuré, voire illogique et inutile de pousser au vote d'une loi qui, de tout façon, devra peu après être révisée et amendée pour répondre au texte communautaire.

II. L'esprit et la forme

1. La motivation et la philosophie
Si, comme elle l'a déjà fait observer, la Chambre de Commerce reconnaît l'intérêt et la nécessité d'une affirmation de la protection du consommateur, elle estime toutefois que, pour ce faire, il n'est nullement justifié de modifier et, même, de renverser certaines dispositions fondamentales de notre droit, tel le principe de l'autonomie

de la volonté privée qui, en matière contractuelle, est consacré par l'article 1134 du Code Civil stipulant e.a. que «les conventions légalement formées tiennent lieu de loi à ceux qui les ont faites» Toucher à ce principe dans la seule intention de protéger le consommateur reviendrait à faire de cette protection le synonyme de l'intérêt général, ce qu'elle n'est certainement pas, car, si tous les citoyens sont effectivement des consommateurs, il y en a, comme les industriels et les commerçants et, même, les travailleurs qu'ils emploient, dont l'intérêt en tant que consommateur se double de celui de leur entreprise. En d'autres termes, le seul argument de la protection d'une partie seulement des intérêts en présence ne saurait justifier l'abandon d'un principe aussi fondamental tel celui de la convention-loi. Il n'en résulterait effectivement qu'une rupture de l'équilibre inhérent à notre droit, alors que les auteurs du projet entendent précisément le renforcer.

Ceci n'empêche évidemment pas les mesures d'appoint qui, d'ores et déjà, ne sont nullement absentes dans nos textes légaux et réglementaires. On n'a qu'à citer ceux relatifs à la concurrence déloyale, à l'affichage des prix, à certains emballages, ainsi que la multitude de dispositions inscrites dans le droit national à la suite de directives communautaires. Il suffirait d'une mise au point ou, plutôt, d'une application plus stricte de ces textes pour s'approcher de l'objectif visé, à savoir une protection plus efficace du consommateur. Pour le réaliser complètement, l'arsenal des mesures existantes pourrait être complété utilement, par une information ponctuelle, permanente et compréhensible du consommateur sur ses droits qu'il ignore, ainsi que, si besoin est, par un inventaire minutieux suivi d'une interdiction formelle de certaines clauses contractuelles à caractère abusif, encore que telles clauses ne constituent qu'un phénomène tout à fait marginal dans les relations internes de notre pays.

Cela dit, et alors que l'échafaudage de l'exposé des motifs, tout comme la formulation et le commentaire des articles mêmes fait croire à une subjugation du bon consommateur sans défense, livré aux exactions d'une caste de mercantis surpuissants, on ne peut s'empêcher de croire que

l'objectif, si louable qu'il soit, sert en fait de couverture à la propagation d'une idéologie à laquelle la très large majorité du peuple luxembourgeois n'est pas près d'adhérer. Aussi le Gouvernement devrait-il se garder d'être le vecteur de cette infiltration. La Chambre de Commerce, pour sa part n'acceptera pas que les premières velléités s'expriment par une diffamation volontaire et gratuite des milieux industriel et commercial.

2. Le vocabulaire et l'approche

On cherchera vainement dans les antécédents de la procédure législative luxembourgeoise des arguments aussi déséquilibrés et unilatéraux que celle sur laquelle s'appuie le document sous examen. Si la performance rédactionnelle de ses auteurs peut plaire aux esprits friands de formules démagogiques, il est déplorable qu'on ait voulu se servir d'un projet de loi pour étaler dans l'exposé des motifs des idées empruntées à des systèmes prétendument populaires et démocratiques. Des assertions telle que «l'individualisme libéral n'a jamais été qu'un principe abstrait permettant au plus fort ou au plus rusé de s'imposer», ou «que l'individualisme ne devienne pas un moyen d'exploitation de la grande masse par quelques producteurs de biens et de services», ou, plus fort encore, «qu'il est plutôt de règle qu'en matière contractuelle trompe qui peut», trahissent on ne peut mieux l'esprit des auteurs. Tel vocabulaire, parfaitement accepté ailleurs mais que l'on qualifierait d'écarts de langage dans nos latitudes, suscite évidemment la réprobation unanime des professions injustement visées. Quant à l'approche, elle pêche visiblement par la généralisation des cas extrêmes, dès lors que ceux-ci peuvent se situer tout aussi bien du côté des consommateurs pour ce qui est de l'exécution des engagements contractuels. Certes, le principe même de la protection du consommateur ne saurait qu'être approuvé, à condition toutefois que la législation y relative soit fondée sur des considérations objectives d'équité écartant tout aveuglement idéologique. Les producteurs et commerçants y verraient aussi un intérêt propre, puisque, conçue sans arrière-pensées avilissantes, cette législation servirait à réprimer la concurrence déloyale et à défendre la déontologie des affaires. En conséquence, si la protection du consommateur est une nécessité, elle ne saura être réalisée sans une étroite collaboration entre les pouvoirs publics et tous les milieux intéressés, et cela dans un climat de confiance et de respect mutuels. Or, sous ce rapport, la Chambre de Commerce doit regretter que, tel qu'il est motivé et formulé, le projet de loi sous avis ne constitue certainement pas une base de discussion valable.

III. Les mesures proposées

Tout en rappelant son point de vue selon lequel, vu l'instrument législatif, réglementaire et jurisprudentiel existant, une réforme juridique d'une telle ampleur ne s'impose pas dans l'attente, notamment, d'une initiative imminente sur le plan communautaire, la Chambre de Commerce croit cependant indispensable dès à présent de mettre en évidence celles des propositions qui rencontrent l'opposition la plus ferme des milieux professionnels concernés:

1. La mise en question du principe de l'intangibilité des conventions légalement formées et le pouvoir de révision reconnu au juge, réforme qui est proposée par l'article 1er du projet portant e.a. modification des articles 1134, 1135 et 1152 du Code Civil, provoqueraient une insécurité juridique inadmissible des affaires et feraient dorénavant planer un doute sur l'exécution de chaque contrat. Or, en ne conférant implicitement qu'une validité conditionnelle aux contrats de vente, on grèverait lourdement l'éclosion des affaires qui, faut-il le souligner, est à la base même du développement économique dans notre type de société du moins.

2. La prescription, par la voie réglementaire, de contrats-types pour certaines branches commerciales ou prestations de services (art. 6 du projet), la formulation de ces contrats étant arrêtée par le Ministre de la Justice et le Ministre des Classes Moyennes, après consultation des chambres professionnelles concernées, et les associations représentatives des consommateurs.

a) La mention respective des chambres professionnelles et des associations représentatives des consommateurs se distinguant, du point de vue rédactionnel, par l'utilisation de l'article indéfini pour les premières et de l'article défini pour les secondes, la Chambre de Commerce ne peut interpréter ce texte qu'en ce sens que l'élaboration des contrats-types appartiendra aux représentants gouvernementaux et aux associations de consommateurs, les professions concernées, fabricants et commerçants, n'étant entendues qu'à titre consultatif. Cela est tout simplement aberrant.

b) Pour ce qui est en particulier de la représentation des consommateurs, la Chambre de Commerce voudrait poser la question de savoir qui est en droit de l'assumer. D'après la définition donnée par un dictionnaire aussi courant que «le Petit Larousse», est consommateur «toute personne qui achète pour son usage des denrées ou des marchandises», ceci constituant la majeure d'un syllogisme qui se complète par la mineure „tout Luxembourgeois achète... etc.» et par la conclusion «donc tout Luxembourgeois est consommateur». Comme la Constitution réserve à la seule Chambre des Députés de représenter le pays et, partant, tous ses ressortissants, il serait *inconstitutionnel* qu'une ou des associations privées puissent se voir reconnaître le droit de représenter tous les habitants du pays dans un domaine aussi vaste que la consommation.

Les associations de consommateurs dont, en vérité, on ne connaît qu'une seule au Grand-Duché de Luxembourg, alors que le texte de l'article 6 du projet en parle au pluriel, sont des personnes juridiques de droit privé, la qualité de membre s'acquérant, du moins pour l'association luxembourgeoise, par le versement d'une cotisation. L'exclusivité de ses services étant réservée à ses membres, ladite association, qui, par ailleurs, bénéficie de subventions publiques tout en ne recrutant qu'une infime minorité de consommateurs,

ne peut donc valablement prétendre, abstraction faite du principe constitutionnel évoqué ci-dessus, à la représentativité pour l'ensemble des consommateurs luxembourgeois. Aussi l'importance et le rôle qui lui sont dévolus par l'article 6 du projet ne sont-ils pas justifiés.

c) En ce qui concerne les implications pratiques de l'article 6 portant institution de contrats-types déclarés d'utilisation obligatoire, il devrait être évident dès maintenant que cette disposition est matériellement inapplicable. Toute marchandise, matériel, équipement et toute prestation de service ont en effet une spécification et des caractéristiques propres, de sorte qu'il deviendrait indispensable d'élaborer un contrat-type pour chaque catégorie de bien ou service fournis. Ainsi, par exemple, la branche de l'électroménager et de l'audiovisuel, comportant une multitude d'articles et de prestations, requerrait à elle seule la mise en oeuvre d'un nombre incalculable de contrats dont l'élaboration et la négociation s'étendraient sur des années.

3. La nullité des effets de commerce à l'égard des non-commerçants signataires en tant qu'obligés (Art. 8 du projet). L'engouement pour l'idée rénovatrice explique sans doute que cette disposition ait été prévue au mépris de la loi uniforme sur la lettre de change et le billet à ordre, annexée à la Convention de Genève du 7 juin 1930 et introduite dans la législation nationale par la loi du 9 janvier 1962 modifiée par la loi du 15 décembre de la même année. Or, il est impensable que, par cette mesure, le Luxembourg fasse cavalier seul dans un domaine aussi important du crédit, dès lors que sa confirmation comme place financière internationale devrait lui imposer en tout état de cause de ne jamais s'inscrire en retrait par rapport aux autres pays. A cela s'ajoute que la liberté individuelle, consacrée par notre droit, laisse à chacun la faculté de passer isolément des actes de commerce, comme la signature d'une lettre de change ou d'un billet à ordre, sans qu'il soit besoin de la qualité de commerçant telle qu'elle est définie par le code de commerce. Il en résulte obligatoirement

remement que des engagements pris dans le cadre de tels actes doivent être tenus par ceux qui y ont consenti. Par ailleurs, la Chambre de Commerce ne saurait accepter de voir ainsi priver surtout les petites et moyennes entreprises d'un instrument de crédit et de paiement qui leur a permis, jusqu'à présent, d'accorder des facilités à leur clientèle et de supporter le crédit accompagnant une grande partie de leurs affaires.

4. Les obligations du réparateur quant au libellé de ses factures (Art. 11 du projet). Si l'on peut être d'accord sur l'étendue de la garantie à assumer par le réparateur, les détails à indiquer dans la facture, eu égard à la complexité de la plupart des réparations, imposeront aux petites et moyennes entreprises une surcharge administrative aussi inutile que coûteuse, dès lors que cette nouvelle exigence n'aura aucun effet pratique dans le droit commun de l'administration de la preuve.

5. Les honoraires d'avocats et autres dépenses de la partie gagnante portés à la charge du fabricant ou commerçant en cas de jugement en sa défaveur (Art. 14 du projet). Cette disposition ne fait que refléter les appréciations unilatérales qui sont la base du projet. En outre, empruntée tout simplement au droit allemand, elle devient hérétique si on veut l'introduire dans notre système juridique et judiciaire, dont on sait qu'il ne s'y prête nullement. Elle entraînerait certainement un grand nombre de procès dispendieux, ce qui, finalement, ne servirait aucune des parties en présence.

Conclusion

Concluant provisoirement, avant d'approfondir son argumentation à travers une analyse détaillée des articles dans son avis définitif à suivre, la Chambre de Commerce doit d'ores et déjà insister pour que le projet dans son ensemble soit réexaminé quant à son opportunité et à la philosophie dont il s'inspire, ceci présupposant évidemment que l'on veuille éviter le mécontentement et la méfiance qui, dès maintenant, se manifestent dans les milieux professionnels visés.

Programmaufstellung für Fortbildungsseminare

Im Hinblick auf die Zusammenstellung eines genauen Programmes für das kommende Jahr, das ab Februar 1978 anlaufen soll, hat die Abteilung «Formation continue» der Handelskammer folgende, allgemeine und branchenbezogene Seminarthemen für die berufliche Weiterbildung der Unternehmensinhaber oder -leiter ausgesucht:

1. Wissenswertes über Kredite und Darlehen (Wechsel und Scheck)
2. Lohnbuchführung
3. Soziale Gesetzgebung
4. Wie kann sich das Fachgeschäft als Klein- und Mittelbetrieb im Wettbewerb von morgen behaupten?

5. So verkauft man erfolgreich im Einzelhandel
6. Käufergewinnung und Kundenbindung durch gezielte Gemeinschaftsaktionen
7. Kostensparen bei stagnierenden Umsätzen (Großhandel)
8. Seminar für Einkäufer
9. Verkaufsorientierte Textilarbeiterkunde
10. Die Preiskalkulation im Omnibusgewerbe — ein Leistungsindikator
11. Kalkulation und Preisgefüge im Baustoffhandel
12. Beim Einkauf beginnt der Gewinn und der Verlust
13. Möbel verkaufen mit Erfolg
14. Erfolgreiche Verkaufspolitik im Gastgewerbe



Am 2. Dezember 1977 ehrte die Handelskammer Herrn und Frau Marcel Schmit-Deloos, die seit 25 Jahren im Dienst der Handelskammer stehen. Bei dieser Gelegenheit wies der Direktor der Handelskammer, Herr Henri Ahlborn auf die unschätzbaren Dienste des sympathischen Ehepaares hin, dem keine Stunde zu früh und keine Stunde zu spät ist. Dabei hob der Redner die wichtigen und vielseitigen Tätigkeiten eines Hausmeisters hervor, ohne den die Arbeit der Handelskammer nicht vorstellbar wäre.

Ihre Arbeit begreift so vielseitige Aufgaben wie den Empfang von Besuchern, die Ausführung von Druckereiarbeiten, das Aushändigen von Handelsdokumenten an die Geschäftsleute, usw.

Seinerseits beglückwünschte der Präsident der Handelskammer, Herr Emmanuel Tesch, Herrn und Frau Schmit mit folgenden Worten:

„Au nom de mes collègues et en mon personnel, je tiens à féliciter Madame et Monsieur Schmit pour le quart de siècle d'un travail inlas-

sable à la Chambre de Commerce et je les remercie de leur dévouement exemplaire tant pour la cause de la Chambre de Commerce que pour les ressortissants, les membres et le personnel de l'institution.»

Herr und Frau Schmit-Deloos haben sich durch ihre Freundlichkeit und ihre fachmännische Arbeit die Achtung aller Arbeitskollegen verdient.

In ihrem Namen und im Namen aller Freunde und Bekannten gratulieren wir an dieser Stelle den Jubilaren recht herzlich.

15. Aufgaben des Lagerverwalters im Handel
16. Kontrolle und Steigerung der Personalleistung
17. Mitarbeiter richtig führen
18. Wie hebe ich die Leistungsfreude meiner Mitarbeiter
19. Investition und Expansion — richtig geplant und finanziert
20. Kalkulation im Einzelhandel
21. Wie plane ich den Wareneinkauf
22. Rentabilitätsfaktoren: Umsatz, Kalkulation und Kosten
23. Modernisierung von Schaufensteranlagen und Passagen (Lichtbildvortrag)
24. Umbauen und Einrichten unter Berücksichtigung moderner Verkaufsmethoden
25. Die absatzpolitischen Instrumente des Lebensmitteleinzelhandels zur Erhaltung und Steigerung seiner Marktanteile.
26. Die Höhe der Betriebskosten — nicht allein Folge der Kostenexplosion. (Lebensmittel- und Gemischtwarenhandel)
27. Einführung der kurzfristigen Erfolgsrechnung
28. Keine Chance dem Ladendieb

Bei der Planung und Organisation dieser Kurse möchte die Handelskammer sich weitmöglichst auf die Meinung der interessierten Leser dieses Blattes stützen. Sie richtet daher an alle Unternehmensinhaber die inständige Bitte, das untenstehende Frageformular auszufüllen und bis zum 15. Januar 1978 an die folgende Adresse zurückzuschicken: Chambre de Commerce, service de la formation continue, boîte postale 1503, Luxembourg. Es genügt für jeden, die Referenznummern der betreffenden Seminarthemen in die einzelnen Kästchen, die dem für ihn günstigsten Zeitpunkt entsprechen, einzusetzen.

Die Handelskammer wird sich bemühen, der Mehrheit der somit ausgedrückten Wünsche nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Dies hängt natürlich weitgehend von der Verfügbarkeit der in Frage kommenden Referenten ab. Abschließend sei noch bemerkt, daß verschiedene der als generell angegebenen Themen, auf Anfrage einer bestimmten Fachgruppe, auch branchenbezogen behandelt werden können.

Sonstige Anregungen oder Vorschläge nimmt die zuständige Abteilung der Handelskammer, ob telefonisch (No 43 58 53) oder schriftlich, ebenfalls gerne entgegen.



Fortbildungsseminare der Handelskammer

Name: _____ Vorname: _____

Beruf/Branche: _____

Anschrift: _____

	1.-15.	16.-31.		1.-15.	16.-31.
Februar	Nr <input type="checkbox"/>	Nr <input type="checkbox"/>	Juni	Nr <input type="checkbox"/>	Nr <input type="checkbox"/>
März	Nr <input type="checkbox"/>	Nr <input type="checkbox"/>	September	Nr <input type="checkbox"/>	Nr <input type="checkbox"/>
April	Nr <input type="checkbox"/>	Nr <input type="checkbox"/>	Oktober	Nr <input type="checkbox"/>	Nr <input type="checkbox"/>
Mai	Nr <input type="checkbox"/>	Nr <input type="checkbox"/>	November	Nr <input type="checkbox"/>	Nr <input type="checkbox"/>
			Dezember	Nr <input type="checkbox"/>	Nr <input type="checkbox"/>

Bemerkungen: _____

CONTACTS COMMERCIAUX

Les entreprises suivantes recherchent des exportateurs, importateurs et agents commerciaux au Grand-Duché de Luxembourg.

24. M/S. R.K. International
III-H-8/14, Nazimabad
Karachi-18 (Pakistan)
Manufacturer of Readymade
Garments, 'T'-Shirts, Jewelle-
ry and Pakistani Handicrafts
of all types.
35. IEA - Import-Export-Agentur,
Humboldtstr. 56,
D-6000 Frankfurt 1
La maison s'occupe de l'im-
portation, l'exportation et du
commerce d'articles techni-
ques et de machines de tou-
tes sortes.
Ses articles d'exportation :
- des articles auto-adhésifs
et matériaux plastiques pour
l'industrie et le commerce
- des articles optiques
- des articles et appareils
électro et électromécani-
ques.
36. AUREPA Fahrzeugwerke
Heitger GmbH & Co
6832 Hockenheim
Bundesrepublik Deutschland
We present a new Mobile In-
stallation for drinking water
supply and look for distribu-
tors.
49. Oriental Shopper
5B, 97, Robinson Road
Hong Kong
We try to find importers of
gift and handicraft items:
(onyx, cloisonne, porcelain,
pottery, bamboo, rattan,
jewellery, silk flowers, and
many other high quality gift
items).
50. Teresa Worldwide Limited
Room 704, Belgian Bank
Building
721-725 Nathan Road
Mongkok, Kowloon,
Hong Kong
We are exporters of toys -
dolls, educational kits, ga-
mes, imitation Jewellery etc.
51. Lee Kee Ho
P.O. Box K-1278
Kowloon, Hong Kong
We are an exporter of
Dog Meat Meals,
Buffalo Horn Tip, which is a
good material for carving as
well as decorative handle of
forks and spoons.
52. O. Okuno
No 1-2-45 Wakamatz
Sagamihara-shi, Kanagawa-
ken - 229 Japan
We have just started export
business op Japanese wind
hanging bell and are now
interested in exporting our
merchandise.
53. AI Electronics Corp.
2 44 Shiraitodai, Fuchu,
Tokyo 183, Japan
We are an established Japa-
nese manufacturer of
Minicomputer Systems
Microcomputer Systems
and are now attempting to
find capable distributors.
54. Shinko Shoji Co., Ltd.
Central P.O. Box 1088
Kobe, Japan
Import of Interior Decora-
tions and all kinds of Mate-
rial for Bags.
55. Laura Enterprises Co., Ltd.
No. 3-3 Lane 51, Tzu You
Road, Pan-Chiao City
Taipei, 220, Taiwan, Republic
of China
P.O. Box 68-473 Taipei
We are manufacturer and ex-
porter and are specialized in
Coral Figurines, Jade Figu-
rines, and Jade Carved in the
Ancient Style etc.
56. Nippon Glass Shoji Co., Ltd.
9-19, 3-chome, Himonya
Meguro-ku, Tokyo 152
Japan
We manufacture bottles,
vials and ampoules.
57. Ken. Seki
1-35-10, Shimmachi
Setgaya-Ku, Tokyo, Japan
We have begun to export
electric guitars and accesso-
ries.
58. Mutual Trading Co. Kuwait
P.O. Box No 24298 Safat
Kuwait
We import all kinds of consu-
mer goods to Kuwait and
other gulf countries such as :
- Soaps
- Baby Care products
- Confectionery
- Concentrated Juices
- Chocolates
- Milk Powder (Instant).
59. Universal Travel Company
55 Al Gomhouria Street,
Cairo, Egypt
We appreciate to inform you
that our public relation sec-
tion can help your commer-
cial companies and your
business-men - in all matters
concerning their business
trade and projects in Egypt.
60. International Jute Co. Ltd.
13th, Floor, Kai Fat Building
45-47, Connaught Road, W
G.P.O. Box 4186
Hong Kong
We desire to export neon
transformers and ballasts to
your Country.
61. Techno Build Limited
12 - Lake Road
Lahore: Pakistan
We wish contacts with reli-
able manufacturers of your
country for the following
tender items :
- Mild steel channels
- M. S. Plates.
63. Oriental Enterprise Co., Ltd.
3 Fl. Baba Building
12-1, 1-Chome, Shibaura
Minato-ku
Tokyo, Japan
We intend to export CORD-
LESS TELEPHONE to Lu-
xembourg.
64. Shinko Noengei Co., Ltd.
4-19, Higashiyamam-Cho,
Hyogo-Ku
Kobe 652, Japan
We import :
1) Ceramics
2) Textiles
3) Wooden carvings
4) Leather goods
5) All kinds of giftware.
65. AKA Inter. Co. (NIG)
P.O. Box 1751
ABA, Imo State Nig.
We are importers for novel-
ties, Textile, Leatherette,
Imitation Jewellery, Cosme-
tics, Office Equip., Photo-
graphic materials etc.
and exporters for: badges,
Cow horn, Bones, Guitars
etc.
66. Tang Sin Arts & Crafts Co.
437, Chatham Road, 1st Floor
Kowloon, Hong Kong
P.O. Box 9200 Mgk Kowloon,
Hong Kong
Our products :
Genuine arts
Common arts statues, ivory,
jewellery etc.
67. Younous Ozeer
P.O. Box 299
Port Louis
- Mauritius
seeks for Luxembourg manu-
facturers for the following
articles:
All kinds of textiles piece
goods for Ladies dress and
men suiting and shirting.
Building materials
Fancy goods.
68. GYPSY
200B High Road
Woodford Green, Essex
Manufacturer and whole-
saler of ladies and childrens
clothing.
70. Alcron International Ltd.
606 Prince's Building
Hong Kong
G.P.O. Box 580
We export :
- Footwear
- Headwear
- Travelling & Sports Bags
- Leather Cases
- Belts
71. HALATEX General Trading &
Contracting Co.
P.O. Box 5059
DUBAI - United Arab Emira-
tes
We are specialized in the fol-
lowing lines:
- Financial fructification,
technical services
- General contracting
- General Trading as follows
- Foodstuff
- Building materials
- Furniture
- Decoration goods
etc.
72. LEONIDAS ROKIZAS
3, Archarnon St. P.O. Box 815
ATHENS-GREECE
We are in the TBX installation
business.
We wish contacts with Power
and Telecommunication orga-
nisations for the purpose of
important scaled business re-
lationship in this field.
73. Mr. H.K.C. PATEL
36, Edenham Crescent, Rea-
ding
RG1 6HU BERKSHIRE
England (U.K.)
We hope that we can estab-
lish two-way trade:
(i) MARKETING IMPORTS
FROM INDIA DIRECTLY IN
YOUR COUNTRY
(ii) EXPORTING PRODUCTS
DIRECTLY TO INDIA FROM
YOUR COUNTRY
74. SYNTEX TRADING CO.
Fou WAH Industrial Building
12/F., Block D.
10-16, Pun Shan Street, Tsuen
Wan, N.T.,
HONG KONG
We are dealing in various lines
of STRAW AND RATTAN
WARES.
75. HOMAN ENTREPRISE
105-111, Thomson Road, 14/
F., Flat A, Wanchai
HONG KONG
We are manufacturer of Po-
lyethylene Bags, Shopping
bags etc.
76.
76. PARAMOUNT INDUSTRIAL
AGENCIES
P.O. Box 692
2nd Floor, NAQI Market
75-Shahrah-e-Quaid-e-Azam
We are importers of non-fer-
rous metal like Aluminium,
Cooper, Brass, Scrap and
stainless steel sheets/bars
(prime as well as secondary
qualities)
77. Joker Internacional S.A.
Trav. de Gracia no 15-6-1
Barcelona - 6
Nous sommes intéressés à
l'exportation de lingerie et lin-
ge pour femme.
78. Marco Polo Watch Co., Ltd.
Room 409-411 Realty Bld.,
71 des Voeux Rd.,
C. Hong Kong
We take this chance to inform
you that we are manufacturer
and exporter of ELECTRONIC
DIGITAL QUARTZ WATCHES.
79. Songlex Manufacturers Cor-
poration
21, 20th Street, She Tzu. Shi-
lin
Taipei, Taiwan, R.O.C.
We sell folding steel chairs.
80. Chien Hsiang Trading Co, Ltd.
40, Section 1, Kai Fong Street
Taipei, Taiwan
We are exporters of Acces-
sories and Parts of Bicycle
and Motorcycle in Taiwan.
81. Chin Yang
Chemical Co, Ltd.
Frankfurt Office: Rosserstra-
ße 9,
D-6000 Frankfurt a. M.
We are manufacturers, expor-
ters & importers in Korea, we
deal in the following articles
a) Footwear
b) Bags
c) Jacket
d) P.V.C. goods
82. Ngai Mee Garment Co.
P.O. Box 8346
Shumshuipo
Post Office
Kowloon, Hong Kong
We are manufacturess of Ski-
suits, Ski-jackets, Anoraks,
Car-coats Overalls for winter
and T-shirts for summer
85. De Groot Collis
163 Moorgate
London EC2M 6XB
Aitken House, 118 Flett
Street, London E.C.4.: offices
are fully air-conditioned
throughout having excellent
natural light and are ready for
immediate occupation.
86. Lavorazione Acciai Inossida-
bili Michieli S.p.A.
310 S. Vendemiano (Treviso)
Vicolo Cadore, 5
Nous travaillons normale-
ment l'acier inoxydable pour
les plus différentes applica-
tions; nous construisons ma-
laxeurs, mélangeurs, résér-
voirs en genre pour industries
alimentaires.
87. Apex Purchasing Services
23 Highwoods Drive
Marlow Bottom, Bucks
England
Apex Purchasing Services is a
U.K. based consultancy estab-
lished to provide overseas
companies with opportunities
to expand their export or im-
port operations.
We undertake market re-
search surveys, provide them
with sales leads, identify po-
tential agents, provide infor-
mations on U.K. competitors
etc.
88. Shroff Corporation
P. Box No 9075
Camac Street
Calcutta-700016 India
Exporters of:
1. Tanning Material
2. Footwear
3. Printing Material.
4. Toys and Games
89. Aktiebolaget Wibeco
Göteborg Sweden
We make:
Home Furniture &
Office Furniture
90. Jörvi ltd.
Aöalstraeti 9
P.O. Box 733
121 Reykjavik Iceland
We are wholesale importers
and commission agents of
household goods, toys etc.
91. GOIN
Via Padulli no 5
20147 MILANO
Italia
Accette:
dépôts et stockage
92. I.C.E.D.
Via Podgora
13 - 20122 MILANO
Our Society represent various
italian manufacturers inte-
rested in developping the ex-
portation of their products
an in getting ito new markets.
1) Textiles
2) Foodstuffs
3) Furnishing
4) Materials for building
5) Industrial and agricultural
machineries
6) Cosmetics
7) Air-conditioners
94. Lei Chen Industrial Corpora-
tion
P.O. Box 14-82
Taipei, Taiwan
Rep. Of China
Manufacturer & Exporter of
PADLOCKS, SOCKS & PVC
Electrical INSULATING TAPE
95. Active International Marke-
ting Pty. Ltd.
44 Burwood Road
Burwood N.S.W. 2134
Australia
We desire to export:
1. Chemicals
2. Industrial Raw Materials
3. Australian Wines
4. Foodstuffs
96. Henry Bros
Taiwan Henry Bros Co., Ltd.
P.O. Box 593
Taipei, Taiwan, R.O.C.
We manufacture and export
electronic toys to all countries
97. ARTEX Enterprises Corpora-
tion
Room 801 How Ming Com-
mercial Building
5-7 Austin Road
Howloon, Hong Kong
We are exporters and manu-
facturers, specialized in texti-
les and garments for Hard-
ware and Metalware.
98. VIGDALE S.A.
1205 Genève
2, Place Claparède
VIGDALE est en mesure de:
1) venir en aide aux fabricants
recherchant une organisation
de distribution sur les mar-
chés européennes et latino-
américains
2) effectuer des recherches
sur les marchés européens
et latino-américains pour les
achats de machines et de pro-
duits
3) servir de point d'appui et
de référence pour tous les as-
sociés qui viennent en Euro-
pe pour leurs achats, pour
leurs affaires financières et
pour la vente de leurs pro-
duits.
101. Honami Company Ltd.
4the Floor, Tokai Doreme
Bldg.
8 3-chrome, Matsugae-cho,
Naka-ku
Nagoya, Japan
We are an exporter in the fol-
lowing type of marchandises:
1) Porcelain, Earthen & Sto-
newares China Wares Souve-
nir & Novelty Goods.
2) Tools, Kitchen Wares
3) Wooden Musical Jewel
Boxes laquered finish
102. Peck san Ind Co., Ltd
C.P.O. Box 8196
Seoul, Korea
222-3 Neung-Dong, Sung
Dong-Cu, Seoul
We are exporter of:
Leather Chair with Bending
Steel Pipe
Leather Swinger
Cotton or Nylon Weaving Flo-
werpot Hanger
103. Steel Rolling Mill
P.O. Box 1826
Jeddah-Saudi Arabia

We are importers of:

- 1) Steel Rolling Mills spare parts
- 2) Stell Billets of St37 and DIN 17100
- 3) Steel Reinforcing bars of 6 mm, 8 mm, 10 mm and 12 mm sizes of 12 meter length.

104. SIAT
20020 SOLARO (MILANO)
Via Della Republica
Exportation of:

— flexible plastic piping for low and overage pressure from to 60 ATM

105. Shahid Brothers
Amratsar Market
41-Brandreth Road
Lahore (Pakistan)
We deal in Brake Lining, Rubber Transmission Belts, Fire Fighting Hose Pipe, Asbestos Packing, Hachsa Blades, etc.

107. Kawabe co., Ltd.
No 2 Kawabe Building
No 35 2-chrome, Miikedori
Kitahorie Nishiku, Osaka 550
Japan
Exporters of Household Utensils & General Marchandise.

108. William & John (Pte) Ltd.
Colombo Court Building, 4th Floor, Room No 4-30
Colombo Court, Singapore, 6
As we are in they import and export business, and also acting as representatives for several leading manufacturers, we would very much like to have business contacts with companies and firms based in Luxembourg.

109. Chinaimex Industri Development Inc.
P.O. Box 3584 Taipei
Taiwan, Republic of China
We export

- 1) Footwars
- 2) PVC Products
- 3) Garments
- 4) Machinery
- 5) Foodstuff & Seafrozen Foods
- 6) Electornic Products.

114. Kawabe Co., Ltd.
No 2 Kawabe Building
No. 35, 2-Chome, Miikedori,
Kitahorie Nishiku, Osaka 550
Japan
exporter of household utensils and general marchandise

113. Quelle entreprise luxembourgeoise est intéressée à réaliser avec nous un projet d'investissement au Luxembourg dans le domaine de la fonderie d'acier et de la métallurgie des tôles riches?
Fonderie de SOUGLAND
Saint-Michel
02500 HIRSON
France

283. Vereinigte Kettenfabriken GmbH
Draht- und Stanzteile
Zweifaller Straße 180-184
D-5190 STOLBERG
Wir suchen Cooperationspartner im Eisenwarengroßhandel.
Zum Vertrieb von Ketten aller Art auf eigene Rechnung in Luxemburg mit eventueller Übernahme unserer Vertretung.»

Le mois à la Chambre de Commerce

Au cours du mois de novembre, la Chambre de Commerce a été représentée par ses membres élus ou par son secrétariat aux réunions des commissions suivantes:

A. Au Luxembourg

- Société Nationale de crédit et d'investissement, deux réunions du conseil d'administration
- Conseil Economique et Social, cinq réunions du groupe de travail «Revenu minimum»
- Commission de la loi-cadre des classes moyennes (11 réunions)
- Conférence Tripartite, trois réunions du comité de coordination
- Commission des soumissions (trois réunions)
- Groupe de travail «Garantie d'achèvement d'immeubles»
- Comité de l'Office du Dueroire (une réunion)
- Réunion avec le groupement des transporteurs privés au sujet de la perception de la T.V.A. belge
- Commission des prix
- Groupe de travail «délimitation des branches commerciales»
- Conseil Supérieur de l'Education Nationale (deux réunions)
- Entrevue avec une mission zäiroise
- Entrevue avec une mission de la Banque Mondiale
- Réunion à l'ambassade de l'U.R.S.S.
- Réunion à l'ambassade de l'Inde.
- Réunion à l'ambassade de la République Fédérale d'Allemagne
- Réunion à l'ambassade de France
- Remise de diplômes C.A.P.
- Groupe de travail sur le réforme de l'apprentissage industriel
- Groupe de travail sur la réforme de l'apprentissage «vente»

— Commission paritaire chargée de l'organisation de surveillance et du contrôle de l'apprentissage des stagiaires de l'Ecole Hôtelière «Alexis Heck» (2 réunions)

— Commission de la formation des adultes préparatoire au certificat d'aptitude professionnelle (CAP)

— Groupe de travail chargé du plan de formation de la profession «mécanicien d'entretien» (3 réunions)

— Exposé du projet de la réforme du programme scolaire de «vendeur(se)» à la Fédération des Commerçants, groupement TEXTILES

— Groupe de travail chargé de l'élaboration d'une cartothèque des professions exercées au Grand-Duché pour le compte du M E N, service orientation scolaire

— Réunion avec les directeurs de l'enseignement professionnel à la Chambre des Métiers

— Réunion du Comité Luxembourgeois pour l'Organisation de Stages Industriels (comité-membre de l'International Association for the exchange of students for technical experience)

— Réunion d'information sur la formation récurrente à la Good Year

B. A l'étranger

— Réunion de direction «Deutsch-Belgisch-Luxemburgische Handelskammer» (DEBELUX)

— Réunion des Directeurs des Chambres de Commerce de Sarrebruck, Metz, Trèves, Luxembourg

— Conférence Permanente des Chambres de Commerce et d'Industrie de la CEE (2 réunions)

— Association Internationale pour la Protection de la Propriété Industrielle, groupe de travail «marque communautaire» (deux réunions)

— Comité Economique et Social des Communautés Européennes

La Chambre de Commerce Internationale (C. C. I.)
organise un séminaire sur le sujet suivant :

LE MARKETING: LA DISCIPLINE DE LA LIBERTÉ

Lieu : Versailles

Date : 7-9 février 1978

Frais d'inscription : 350 US dollars, tout compris.

Pour tout renseignement supplémentaire, la Chambre de Commerce luxembourgeoise se tient à votre disposition.

Tarifs de location des salles à la Chambre de Commerce

	Nombre de personnes	Interprétation simultanée		Prix en francs luxembourgeois	
		avec	sans	journée	½ journée
Grande salle	100	x		11.000.-	7.000.-
	100		x	7.000.-	3.500.-
	180		x	9.000.-	4.500.-
Petites salles	25 à 40		x	2.500.-	2.500.-

Expositions Internationales

Février et Mars 1978

Date	Ville	Objet
2.- 4. 2. 1978	Wels	7° Foire Internationale Revêtements du Plancher, Tapis, Parquets, etc. (TEX'-BO)
3.-12. 2. 1978	Göteborg	Salon International de la Navigation de Plaisance
4.- 7. 2. 1978	Paris	Salon International des Industries de la Maille
4.- 8. 2. 1978	Paris	Salon International de la Papeterie (SIPPA)
5.- 8. 2. 1978	Zurich	Salon Professionnel pour les Besoins de l'Holitation Moderne et Artisanat d'art (ORNAR IS)
9.-13. 2. 1978	Milano	Exposition Internationale Electrotechnique (INTEL'78)
10.-19. 2. 1978	Helsinki	Exposition Internationale de la Navigation de Plaisance
12.-14. 2. 1978	Brighton	Exposition des Piscines et Branches alliés (SPATEX)
13.-17. 2. 1978	Utrecht	Salon International des Denrées Alimentaires (ROKA)
21.-24. 2. 1978	Zagreb	Semaine Internationale de la Chaussure et Cuir
21. 2.-2. 3. 1978	Moscou	Exposition Internationale de la Mécanisation et d'Automatisation des Techniques de Manutention et Stockage
23. 2.-5. 3. 1978	Stockholm	Salon Nautique International de Stockholm
24. 2.-5. 3. 1978	Birmingham	Exposition de la Navigation de Plaisance et des Loisirs
24. 2.-6. 3. 1978	Charleroi	22° Salon International de la Maison et des Vacances
25. 2.-1. 3. 1978	Metz	Exposition Gastronomique (GASTROLOR)
25. 2.-5. 3. 1978	Lausanne	Salon International du Tourisme et des Vacances
25. 2.-5. 3. 1978	Luxembourg	Exposition de Camping, Caravaning et Navigation de Plaisance (EUROPLEINAIR)
26. 2.-1. 3. 1978	Chicago	13° Foire Européenne de la Mode
27. 2.-5. 3. 1978	Amsterdam	Salon International des Deux-Roues (ZWEEWIELER RAI'78)
28. 2.-4. 3. 1978	London	Salon de Timbres Poste (STAMPEX 1978)
2.-12. 3. 1978	Genève	Salon International de l'Automobile
2.-12. 3. 1978	Luzern	Salon International du Vin à Bord de Bateau (VINIFERA)
2.-13. 3. 1978	Nice	Foire INTERNATIONALE
2.- 6. 3. 1978	Milano	Salon International de l'Ameublement de Cuisine (EUROCUCINA)
14.-16. 2. 1978	Blackpool	Salon de Cadeau
15.-19. 2. 1978	Bruxelles	Salon Européen du Chauffage du Conditionnement d'Air et de l'Isolation (EUROCLIMA)
17.-26. 2. 1978	Bruxelles	Salon du Bâtiment (BATIBOUW)
19.-22. 2. 1978	New York	Exposition Mondiale du Jouet et Articles d'Enfants
19.-23. 2. 1978	Blackpool	Salon du Cadeau
19.-27. 2. 1978	Bruxelles	Salon Professionnel et International de Cristaux, Porcelaines, Céramiques, Orfèvrerie, Cadeaux et Objets d'Ameublement (EUROPAC)
20.-24. 2. 1978	Birmingham	Exposition de la Production de Meubles (FURNEX)
4.- 6. 3. 1978	Kobenhaven	Salon de la Chaussure (SKOMESSE)
4.- 7. 3. 1978	Grenoble	Salon Professionnel International des Articles et de la Mode des Sports d'hiver (SIG)
4.- 9. 3. 1978	Maastricht	Foire Internationale Professionnelle pour la consommation de Gros, Hôtellerie, Hôpitaux, Instituts et Cantines (b B B)
4.-13. 3. 1978	Paris	Salon International des Arts Ménagers
5.- 8. 3. 1978	New York	Foire Européenne de la Mode (14. EFF)
5.- 9. 3. 1978	Utrecht	Foire Internationale du Printemps
5.-12. 3. 1978	Paris	Salon Internationale de l'Agriculture
6.-11. 3. 1978	Utrecht	Salon International du Chauffage, Climatation et de la Ventilation (VKL)
7.- 9. 3. 1978	Harrogate	Exposition de la Constitution Mécanique (EIA)
7.-11. 3. 1978	Basel	Salon International pour la Récupération de la Feraille et autres Déchets solides
9.-19. 3. 1978	Basel	19. Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse
11.-19. 3. 1978	Nancy	Salon du Camping
12.+ 13. 2. 1978	Bruxelles	Journées Internationales de la Chaussures
12.-19. 3. 1978	Bruxelles	Salon des Jouets
12.-19. 3. 1978	Leipzig	Foire de Printemps de Leipzig
12.-20. 3. 1978	Bruxelles	Foire Internationale du Livre
14.-17. 3. 1978	Utrecht	Salon de la Confiserie
15.-19. 3. 1978	Stockholm	Salon International des Antiquités
17.-26. 3. 1978	Glasgow	Exposition du Do-it-yourself, de Loisirs et du Bricolage

C.A.P.- Diplomüberreichung bei der Handelskammer

Am Freitag, dem 25. November erhielten 38 Schüler und Lehrlinge der Berufssparten „hôtelière, cuisiniers, garçons de restaurant“ ihr Abschlußdiplom.

Diese Diplomüberreichung fand am Sitz der Handelskammer in Gegenwart folgender Persönlichkeiten statt:

Guy Linster, Staatssekretär im Erziehungsministerium; Henri Ahlborn, Direktor der Handelskammer; Jean Friedrich, erster Regierungsrat im Ministerium für Tourismus; Al. Schroeder, Attaché am Erziehungsministerium; Gast. Glaesener, Regierungskommissar; Nic. Estgen, Attaché und Regierungskommissar; Rol. Lacaf, Direktor der Diekircher Hotelschule; Fr. Schroeder, Präsident der Horesca; Jean Schintgen, Horesca-Generalsekretär; Theisen Al., Präsident der Amicale der früheren Schüler der Diekircher Hotelschule und Cam. Koedinger vom Berufsausbildungsdienst der Handelskammer.

In seiner Begrüßungsansprache beglückwünschte der Direktor der Handelskammer, Herr Henri Ahlborn, die erfolgreichen Laureaten und wünschte ihnen viel Erfolg in ihrem Beruf, wo noch kein Mangel an Arbeitsplätzen sei.

Er freute sich, daß die Hotelausbildung einen gesunden Mittelweg zwischen theoretischer und praktischer Berufsausbildung gefunden habe, und er richtete herzliche Worte des Dankes an die Verantwortlichen des Erziehungsministeriums, der Hotelschule, und der Examenskommissionen. Abschließend wies der Redner darauf hin, daß die Türen der Handelskammer jedem offen sind, wann immer er Hilfe oder Rat beansprucht.

Staatssekretär Guy Linster gab seiner Freude Ausdruck, bei der Überreichung dieser CAP-Diplome dabei sein zu können. Wie sein Vorredner, beglückwünschte er die Laureaten und wies auf die Wichtigkeit der Hotelbranche für unser Land hin. Herr Linster wies auf die Notwendigkeit einer guten Zusammenarbeit zwischen der Regierung und den Berufskammern hin und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß zugleich mit der Reform der beruflichen Ausbildung auch eine neue Hotelschule, gebaut werde.

Horesca-Präsident François Schroeder unterstrich, daß die geplante Restrukturierung des beruflichen Unterrichts mit den Erwartungen der Horesca übereinstimmt. Ferner verlangt er bessere Sozialgesetze für das Hotelwesen die den Besitzern Erleichterungen verschaffen würden.

Nachdem Staatssekretär Guy Linster und Henri Ahlborn, Direktor der Chambre de Commerce, die CAP-Diplome an die Laureaten ausgehändigt hatten, ergriff Herr Al. Theisen, Präsident der Amicale der früheren Schüler der Diekircher Hotelschule, das Wort. Er würde vor allem eine größere Recyclage-Möglichkeit in diesen Berufssparten begrüßen; außerdem forderte er eine tatkräftige Förderung der Tourismusbranche.



Herr Henri Ahlborn, Direktor der Handelskammer, beglückwünscht die erfolgreichen Schüler und Lehrlinge. Auf unserm Bild, von links nach rechts: Die Herren Theisen A., Lacaf R., Glaesener G., Ahlborn H., Linster G., Estgen N., Schroeder A., Schintgen J., Schroeder Fr., Koedinger C.

Liste des apprentis-hôtelière qui ont passé avec succès l'examen de fin d'apprentissage session 1977/2.

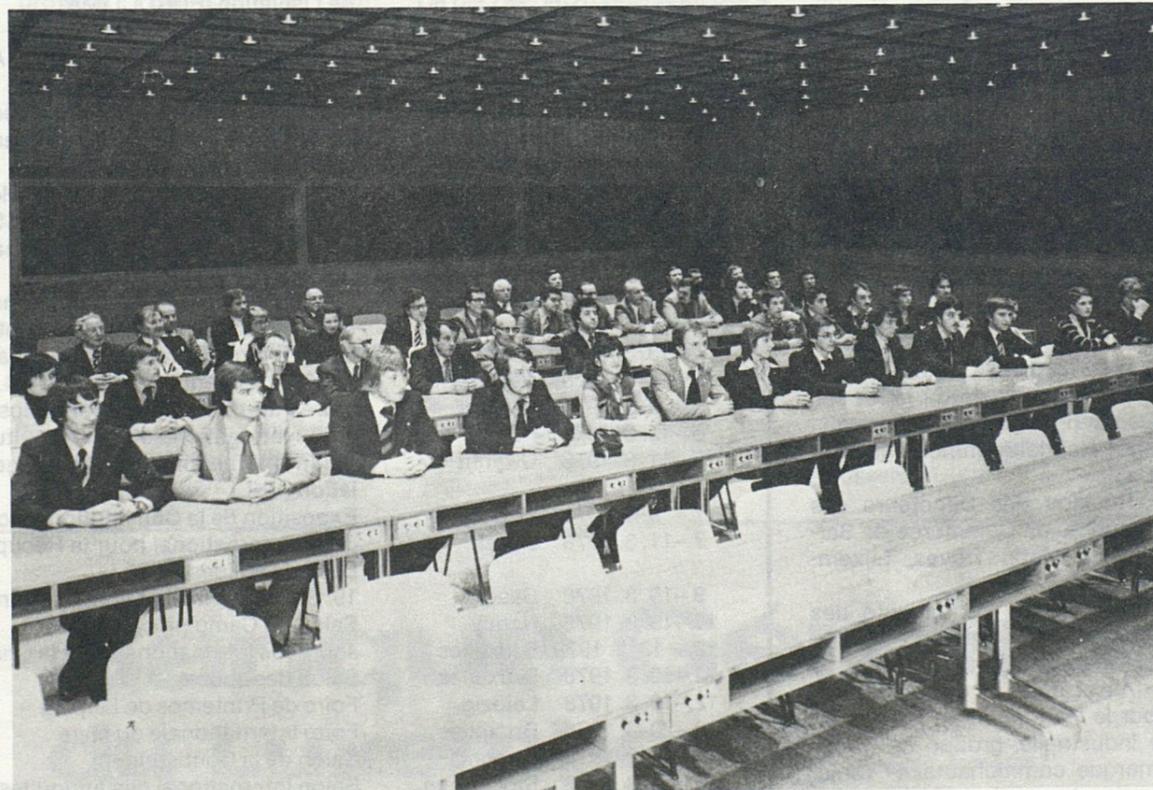
1. Arens Goerges, 37, grand'rue, Rédange/Attert
2. Bardina Daniel, 30, route de Thionville, Grevenmacher.
3. Beltrami Giovanni, 119, rue Schetzel, Lux.-Weimerskirch.
4. Bentz Sylvie, 1, rue du Lac, Bivels/Vianden.
5. Betz Jean-Jacques, 9, rue du Palais de Justice, Luxembourg.
6. Biver Marcel, 20, grand'rue, Nospelt.
7. Boonen Marie-Louise, 15, rue de Hallerbach, Haller.
8. Collignon Marie-France, Hôtel Streng, Berdorf.
9. Glesener Liette, 12, rue de Müllerthal, Christnach.
10. Hoffmann Frank, Hôtel Bel-Air, Bourscheid-Plage.
11. Kayser Pierre, 32, route du vin, Remerschen.
12. Kettel René, 36, route de Peppange, Bettembourg.
13. Kirpach Daniel, 43, rue du Golf, Senningerberg.
14. Lalli Patricia, 7, rue Clairefontaine, Eischen.
15. Lepage Patricia, 126, route de Luxembourg, Bofferdange.
16. Loos Malou, Camping Loos, Grevenknapp.
17. Mallinger Raoul, 153, rue de Reckenthal, Luxembourg.
18. Mettenhoven Nico, 6, route de trèves, Lux.-Findel.
19. Muller Carlo, 30-32, bd. Kennedy, Esch/Alzette.
20. Schmitt Monique, Hôtel Bel-Air, Echternach.
21. Schneider Jean-Claude, 18, rue du moulin, Lamadelaine.
22. Theisen Georges, 28, rue de Mamer, Bertrange.
23. Wilmes Ludy, 24, rue des champs, Bertrange.

Cuisiniers:

1. Clement Marco, 3, rue de Moeding, Esch-sur-Alzette.
2. Friedrich Nico, 6, Place Stalingrad, Esch-sur-Alzette.
3. Habets Joseph, route d'Arisdorf, Neunhausen.
4. Laurent Pascal, 33, rue G.D. Charlotte, Belvaux.
5. Leibisch Peter, Rodershausen.
6. Ostrowsky Marco, 15, rue du Kiem, Strassen.
7. Rihm Serge, 46, rue Nicolas Mersch, Fentange.
8. Silverio Yves, 99, route de Differdange, Soleuvre.
9. Stourm Serge, 19, rue de l'Eglise, Rodemack/France.
10. Thull Jean, 73, rue des Ecoles, Niedercorn.
11. Weinem Ralph, 6, Dickelsbachstraße, 41 Duisburg 1.
12. Weissenbach Vincent, 7, Heckling, F 57320 Bouzonville.
13. Wolf Bruno, 68a, rue Lentz, Dudelange.
14. Zeyer Bernard, 2, rue de l'Hôtel de Ville, F-57690 Créhange.

Serveuse:

1. Lubnau Isabelle, 1, rue de la Cerisaie, Algrange.



Die Laureaten und die Mitglieder der theoretischen und praktischen Examenskommissionen hören den Ausführungen der Redner zu.

Werbung ausländischer Unternehmen in Luxemburg: die unabsehbaren weiteren Folgen eines Urteils des Handelsgerichtes Luxemburg

Kürzlich ließ ein belgischer Supermarkt Werbeprospekte an Haushalte im Süden unseres Landes verteilen. Diese Werbeprospekte, die von einem belgischen Verleger herausgegeben und in Luxemburg gedruckt wurden, kündigten eine zeitlich begrenzte Preisermäßigung auf verschiedenen Waren an. Neben den Reklamepreisen waren auch die Normalpreise angegeben. Da außer den gesetzlich vorgesehenen Räumungsverkäufen nach luxemburgischem Recht Reklameverkäufe mit zeitlich beschränkter Preisermäßigung nur gestattet sind wenn der Geschäftsmann die Ursache der Preisermäßigung nicht angibt, die Dauer der Angebote nicht festsetzt und er jeden Vergleich mit den früheren Preisen unterläßt, erhob der hiesige Geschäftsverband Klage wegen unlauteren Wettbewerbs.

Der Vorsitzende des Handelsgerichtes aber, der auf Betreiben der Verbraucherschutzvereinigung oder einer Berufsgruppe die Einstellung der unlauteren Praktiken anordnen kann, wies die Klage als unbegründet ab. Er berief sich dabei auf Artikel 8 des großherzoglichen Beschlusses vom 23. Dezember 1974 welcher nicht die Werbung als solche, das heißt, das Angebot unter Strafe stellt, sondern lediglich den gesetzeswidrigen Warenverkauf, sofern dieser in Luxemburg stattfindet. Da nun aber die Ware in Belgien vertrieben wurde, konnte die luxemburgische Gesetzgebung keine Anwendung finden.

Demnach ist das Verteilen von Werbeprospekten in Luxemburg für Käufe im Ausland nach Auffassung des Gerichtes nicht gesetzeswidrig.

Zu dem für unsere Geschäftswelt folgenschweren Entscheid drängen sich einige Bemerkungen auf:

– Vom rein rechtlichen Standpunkt aus gesehen, dürfte der Urteilspruch kaum in Frage zu stellen sein.

– Dennoch sollte man die praktische Tragweite dieser Rechtsprechung nicht unterschätzen. Die ausländischen Geschäftsleute können nun auch in Zukunft die Unzulänglichkeiten der luxemburgischen Wettbewerbsgesetzgebung ausnützen. Diese bestraft lediglich die in Luxemburg stattfindenden gesetzeswidrigen Warenverkäufe, nicht aber die unlauteren Warenangebote. Somit stehen den ausländischen Kaufleuten Rechte zu, welche dem luxemburgischen Handel verwehrt bleiben.

Demzufolge wird also dem unlauteren Wettbewerb zwischen luxemburgischen und ausländischen Unternehmen Vorschub geleistet und der luxemburgischen Geschäftswelt beträchtlicher Schaden zugefügt.

Diese Gesetzeslücke gilt es schnellstens zu schließen. Fortan müssen auch das Waren- oder Dienstleistungsangebot in Luxemburg gesetzlich geregelt und Verstöße gegen diese Bestimmungen strafrechtlich geahndet werden.

Die Handelskammer bereitet augenblicklich einen umfassenden Änderungsantrag der bestehenden gesetzlichen Regelung vor. Dies wird einer der vorrangig zu behandelnden Punkte sein.

Vous cherchez des informations ?

La Chambre de Commerce tient sa documentation à votre disposition:

- Memorial A, B, C,
- Journal Officiel des Communautés Européennes
- Codes juridiques luxembourgeois
- Pasicrisie luxembourgeoise (Urteillsammlung)
- Ouvrages statistiques (Statec, Eurostat)
- Guides du marché
- Catalogues de foires et d'expositions internationales
- Adresses d'entreprises luxembourgeoises et étrangères
- Guides de commerce internationaux
- Rechtshandbuch für Auslandsinvestitionen, Entwicklungshilfe und Niederlassung im Ausland. Deutscher Wirtschaftsdienst GmbH., Köln
- Appels d'offres du Fonds Européen pour le Développement
- Relevé des contrats de transport de marchandises entre Etats membres des CEE qui s'écartent des tarifs à fourchettes (cf. régl. CEE no 1174/68 et 358/69).
- etc. ...

Die Reform des technischen und beruflichen Unterrichts

Warum eine Reform?

Die Ausbildung soll den Schülern Kenntnisse vermitteln, die sowohl den Bestrebungen und Interessenlagen der Schüler Genugtuung geben, als auch den Verhältnissen am Arbeitsmarkt entsprechen. Dabei muß die Berufsausbildung an die Arbeitswelt angepaßt sein, und die Nachfrage nach Arbeitsplätzen muß dem Angebot entsprechen.

In der aktuellen Struktur unseres Unterrichtswesens wird dieses Ziel nicht mehr erreicht:

Einerseits kennen wir einen Überfluß an Jugendlichen mit Sekundar- oder Universitätsausbildung, andererseits herrscht ein Mangel an handwerklich qualifizierten Arbeitskräften. Desweiteren verlassen rund 40 % der Schüler unser Schulwesen ohne abgeschlossene Ausbildung, obschon die Lage am Arbeitsmarkt für unqualifizierte Arbeitskräfte äußerst ungünstig ist.

Um dieses Ungleichgewicht zu beheben, muß der technische und berufsbildende Unterricht aufgewertet werden, wobei eine Aufwertung nur durch eine Gleichstellung der intellektuellen und der manuellen Ausbildung erreicht werden kann.

Der vorgeschlagene Aufbau des technischen und beruflichen Unterrichts.

Die Grundlage des technischen und berufsbildenden Unterrichts ist ein dreijähriger Orientierungszyklus (tronc commun), dessen Abschluß mit dem Ende der Schulpflicht zusammenfällt. Es ist wichtig, während dieser drei Jahre den Unterricht differenziert und vielseitig zu gestalten, und mehr Gewicht auf eine gute Allgemeinbildung zu legen als auf die spezifisch berufsbezogenen Kenntnisse.

Während des dreijährigen „Tronc commun“ werden die Schüler, die sich für den technischen und berufsbildenden Unterricht entschieden haben, auf die Unterrichtszweige hin orientiert, die ihren Interessen und Fähigkeiten am meisten entsprechen.

Nach dem Abschluß dieses Orientierungszyklus eröffnet der technische und berufsbildende Unterricht dem Schüler zwei mögliche Ausbildungswege:

- einen „cycle court“ (kurzer Studienzyklus, 3 Jahre)
- einen „cycle long“ (langer Studienzyklus, 5 Jahre)

Der kurze Studienzyklus zielt auf eine abgeschlossene Berufsausbildung hin, die durch das „certificat d'aptitude technique et professionnelle“ (CATP) bescheinigt wird.

Der lange Studienzyklus geht über den C.A.T.P. hinaus und führt zu einer höheren technischen Ausbildung, die durch das «Diplôme de fin d'études techniques et professionnelles» abgeschlossen wird. Das abgebildete Schema illustriert den Aufbau des beruflichen Unterrichts, so wie er von der Handelskammer vorgeschlagen wird, und die Verbindungen zwischen der Grundausbildung, der beruflichen Ausbildung und den höheren Schulen.

Der kurze Studienzyklus des technischen und berufsbildenden Unterrichts, der sich an den „tronc commun“ anschließt, führt zu einer abgeschlossenen Berufsausbildung und bereitet zugleich auf ein höheres Studium vor.

Er umfaßt zwei Ausbildungswege:

- «régime technique» d.h. die Ausbildung durch Vollzeitunterricht in der Schule

- «régime professionnel» d.h. die Ausbildung in einem Betrieb mit regelmäßigem Besuch von theoretischen Kursen.

Im «régime technique» werden die Schüler ohne Lehrvertrag praktisch und theoretisch auf einen bestimmten Beruf vorbereitet, in dem sie nach erfolgreichem Studiumabschluß arbeiten können.

Während den zwei ersten Jahren wird das Schwerericht auf die theoretische Schulausbildung gelegt, und im dritten Jahr absolvieren die Schüler einen oder mehrere Stages in Unternehmen ihrer Branche, so daß sie sich die praktischen Kenntnisse aneignen können.

Im «régime professionnel» erhält der Schüler, der einen Lehrvertrag abgeschlossen hat, eine praktische Ausbildung im Betrieb, die er in der Schule durch fachtheoretische Kurse vervollständigt.

Da diese Ausbildung hauptsächlich auf das Erlernen eines bestimmten Berufes hinzielt, müssen die Lehrmethoden und der Lernstoff an die spezifischen Anforderungen der verschiedenen Berufe angepaßt sein. Je nach der Berufssparte ist der «régime professionnel» deshalb auf eine der drei folgenden Aufteilungen aufgebaut:

- 3 Lehrjahre mit Begleikkursen
- 1 Jahr Vollzeitunterricht und 2 Lehrjahre mit Begleikkursen.
- 2 Jahre Vollzeitunterricht und 1 Lehrjahr mit Begleikkursen.

Der «régime technique» und der «régime professionnel» führen zu demselben Abschlußzeugnis, dem Certificat d'aptitude technique et professionnelle.

Dieser kurze Studienzyklus wird für viele Schüler der Abschluß ihrer Berufsausbildung sein. Der Inhaber eines CATP kann ein Arbeitsverhältnis als Facharbeiter eingehen, aber er hat auch die Möglichkeit, sich weiterzubilden und seine Berufskennnisse zu vervollständigen, ohne unbedingt die Kurse des «cycle long» besucht zu haben. Schließlich kann er auch in das 4. Jahr des „cycle long“ aufgenommen werden, um dort sein Studium fortzusetzen.

Der «cycle long» steht allen Schülern offen, die ein C.A.T.P. besitzen, und die ihre technischen Kenntnisse im Vollzeitunterricht vertiefen wollen. Der «cycle long» begreift neben den drei Jahren des «cycle court» noch zwei weitere Studienjahre, die mit dem «diplôme de fin d'études techniques et professionnelles» abgeschlossen werden.

Das vierte Jahr dient neben der Vertiefung des erlernten Stoffes



PRÉVOIT
PRÉSERVE
PROTÈGE

TOUTES ASSURANCES

SIÈGE SOCIAL PARIS

DÉLÉGATION AU GRAND-DUCHÉ EN SON IMMEUBLE
à L U X E M B O U R G - 6, BOULEVARD JOSEPH-II

Tél. 21333 (lignes groupées)

der Anpassung der beiden Ausbildungswege (régime technique und régime professionnel), so daß den Schülern mit dem CATP-technique praktische Ergänzungen und den Schülern mit dem CATP-professionnel theoretische Ergänzungen vermittelt werden. Das fünfte Jahr, das mit einem Examen abschließt, vertieft die technischen und berufsbezogenen Kenntnisse der Schüler.

Absolventen des „cycle long“ können ein Arbeitsverhältnis eingehen (mittlere Laufbahnen in technischen Betrieben und Verwaltungen) und darüber hinaus haben sehr begabte Schüler noch die Möglichkeit, ihr Studium an einer Universität fortzusetzen.

Somit ist das «diplôme de fin d'études techniques et professionnelles» dem Abitur gleichgestellt. Die Tatsache, daß die Schüler des «cycle long» ein Jahr älter sind als die Sekundarschüler ist dadurch bedingt, daß letztere das erforderliche theoretische Bildungsniveau zum weiteren Studium an Hochschulen und Universitäten schneller erreichen.

Schlußfolgerungen:

Mit der von der Handelskammer vorgeschlagenen Reform des technischen und berufsbildenden Unterrichts können folgende Ziele erreicht werden:

* Je nach Begabung und Interessenlage können die Schüler sich für eine betriebsbezogene oder für eine schulbezogene Ausbildung entscheiden.

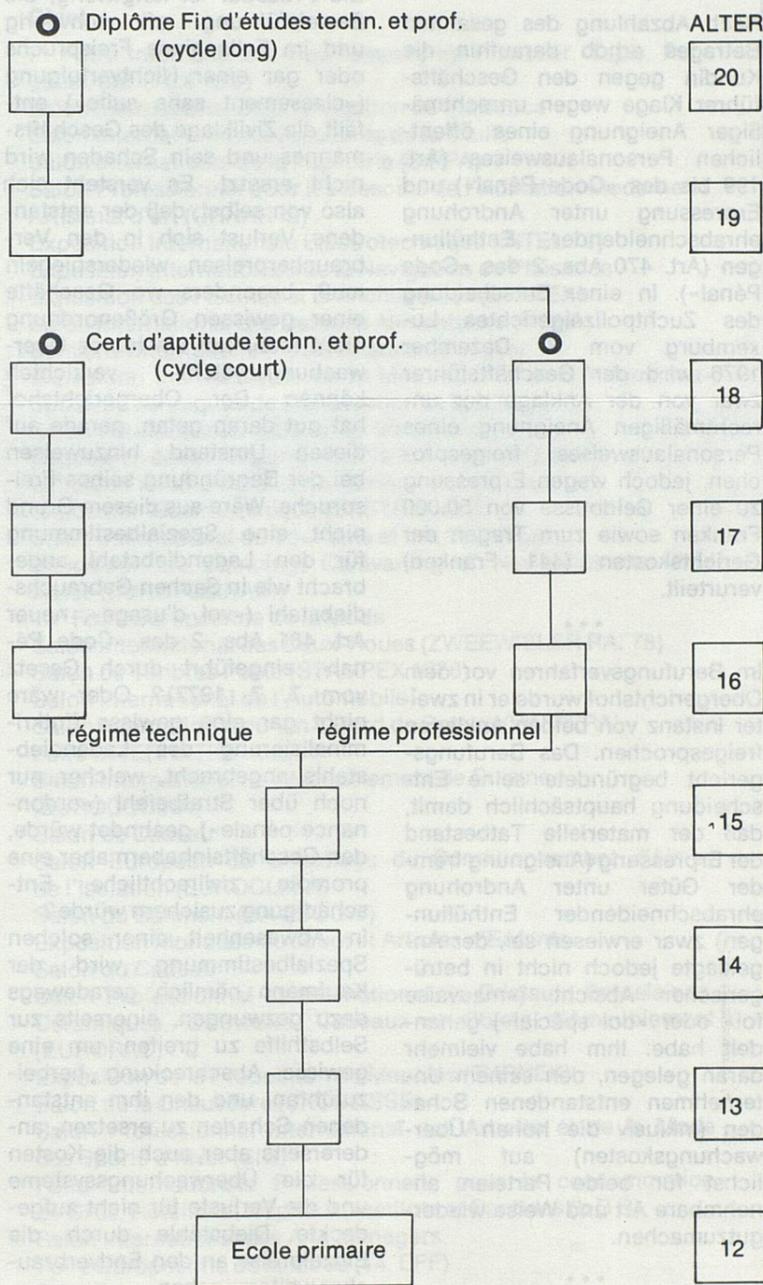
* Der «CATP technique» und der «CATP professionnel» sind absolut gleichgestellt und geben den Schülern dieselben Anrechte. Insbesondere lassen beide Formen des CATP den Schülern die Freiheit, sich für den Eintritt in das Berufsleben oder für die Weiterführung ihrer Ausbildung zu entscheiden.

* Der «diplôme de fin d'études techniques et professionnelles» wird mit dem Abitur gleichgestellt, was einer Aufwertung der technischen Ausbildung gleichkommt.

Merkur

ist das Mitteilungsblatt der luxemburgischen Handelskammer, das in einer Auflage von 11.000 Exemplaren erscheint und an alle Handels- und Industriebetriebe verteilt wird.

Durch eine Annonce im «Letzburger Merkur» haben Sie die Möglichkeit wirksam für ihren Betrieb zu werben.



Bei der **SPUERKEESS** auch die Klengsten e grouse Client

Ladendiebstahl: der Geschäftsführer greift zur Selbsthilfe

Kommentar zu einem Urteil des Obergerichtshofes vom 24. Juni 1977.

Kürzlich wurde eine unehrliche Kundin dabei erappt, wie sie in einem Supermarkt Waren im Wert von etwa hundert Franken unbezahlt durch die Kasse schmuggeln wollte. Der herbeigerufene Geschäftsführer schlug der betroffenen Kundin daraufhin folgenden Handel vor: er verpflichtete sich, auf eine Klage bei der Polizei wegen Diebstahls zu verzichten, wenn sie umgehend ein Schuldbekenntnis unterschreibe und zudem eine einmalige Abfindung von fast 2.500 Franken an den Supermarkt zahle als Schadenersatz und Verrechnung der entstandenen Unkosten.

Der unehrlichen Kundin blieb nichts anderes übrig, als auf den Vorschlag einzugehen. Sie leistete eine Anzahlung von 500 Franken und ließ als Pfand für den restlichen Teil der Summe ihren Personalausweis in den Händen des Geschäftsführers zurück.

Nach Abzahlung des gesamten Betrages erhob daraufhin die Kundin gegen den Geschäftsführer Klage wegen unrechtmäßiger Aneignung eines öffentlichen Personalausweises (Art. 199 bis des «Code Pénal») und Erpressung unter Androhung ehrabschneidender Enthüllungen (Art. 470 Abs. 2 des «Code Pénal»). In einer Entscheidung des Zuchtpolizeigerichtes Luxemburg vom 8. Dezember 1976 wird der Geschäftsführer zwar von der Anklage der unrechtmäßigen Aneignung eines Personalausweises freigesprochen, jedoch wegen Erpressung zu einer Geldbusse von 50.000 Franken sowie zum Tragen der Gerichtskosten (441 Franken) verurteilt.

Im Berufungsverfahren vor dem Obergerichtshof wurde er in zweiter Instanz von beiden Anklagen freigesprochen. Das Berufungsgericht begründete seine Entscheidung hauptsächlich damit, daß der materielle Tatbestand der Erpressung (Aneignung fremder Güter unter Androhung ehrabschneidender Enthüllungen) zwar erwiesen sei, der Angeklagte jedoch nicht in betrügerischer Absicht («mauvaise foi» oder «dol spécial») gehandelt habe. Ihm habe vielmehr daran gelegen, den seinem Unternehmen entstandenen Schaden (inklusive die hohen Überwachungskosten) auf möglichst für beide Parteien annehmbare Art und Weise wieder gutzumachen.

Es liegt nicht im Bereich der Handelskammer, die Entscheidung des Obergerichtshofes auf ihre

rechtliche Begründung zu untersuchen. Es sei aber an dieser Stelle ganz klar darauf hingewiesen, daß die juristische Grundlage des Freispruchs auf schwachen Füßen steht. Es liegt ferner auch nicht in der Absicht der Handelskammer, die obengeschilderten Methoden der Selbsthilfe vorbehaltlos zu rechtfertigen.

Es scheint jedoch gerade auf dem Gebiet des Ladendiebstahls angebracht, erneut auf gewisse Unzulänglichkeiten unserer veralteten Gesetzgebung und deren Anpassungsfähigkeit hinzuweisen.

Der Ladendiebstahl ist in der Tat eines jener Delikte, welches nicht nur den Großkaufmann, sondern auch den Inhaber mittelgroßer oder kleinerer Betriebe trifft.

Nun wird aber der Ladendiebstahl nach den Bestimmungen des gemeinen Rechtes über Diebstahl im allgemeinen (Art. 461 des «Code Pénal») bestraft. Die Prozedur ist langwierig, die Beweisführung oft schwierig und im Falle eines Freispruchs oder gar einer Nichtverurteilung («classement sans suite») entfällt die Zivilklage des Geschäftsmannes und sein Schaden wird nicht ersetzt. Es versteht sich also von selbst, daß der entstandene Verlust sich in den Verbraucherpreisen widerspiegeln muß, besonders wo Geschäfte einer gewissen Größenordnung nicht mehr auf ein teures Überwachungssystem verzichten können. Der Obergerichtshof hat gut daran getan, gerade auf diesen Umstand hinzuweisen bei der Begründung seines Freispruchs. Wäre aus diesem Grund nicht eine Spezialbestimmung für den Ladendiebstahl angebracht wie in Sachen Gebrauchsdiebstahl («vol d'usage», neuer Art. 461 Abs. 2 des «Code Pénal», eingeführt durch Gesetz vom 7. 7. 1977)? Oder wäre nicht gar eine gewisse Entkriminalisierung des Ladendiebstahls angebracht, welcher nur noch über Strafbefehl («ordonnance pénale») gehandelt würde, den Geschäftsinhabern aber eine prompte zivilrechtliche Entschädigung zusichern würde?

In Abwesenheit einer solchen Spezialbestimmung wird der Kaufmann nämlich geradewegs dazu gezwungen, einerseits zur Selbsthilfe zu greifen, um eine gewisse Abschreckung herbeizuführen, und den ihm entstandenen Schaden zu ersetzen, andererseits aber auch die Kosten für die Überwachungssysteme und die Verluste für nicht aufgedeckte Diebstähle durch die Einzelpreise an den Endverbraucher weiterzugeben.

Im Endeffekt ist eine solche Lage sicherlich unzufriedenstellend für alle Beteiligten.

Internationale Organisationen: Die ständige Konferenz der Industrie- und Handelstage der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Die Ständige Konferenz der Industrie- und Handelstage der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (Conférence Permanente des Chambres de Commerce et d'Industrie des Pays de la Communauté Economique européenne) setzt sich zusammen aus den Handelskammern der neun E.W.G.-Länder sowie den Vertretungen einzelner assoziierter Staaten.

Sie hat sich zur Aufgabe gesetzt, die allgemeinen wirtschaftlichen Interessen der europäischen Industrie- und Handelsunternehmen auf europäischer Ebene zu verteidigen und eine gemeinsame Politik zur europäischen Zusammenarbeit zu fördern.

Anlässlich ihrer letzten Plenarversammlung vom 16. und 17. November hat die Ständige Konferenz folgende Stellungnahmen verabschiedet:

— Stellungnahme zu einem EG-Vorschlag über das gemeinschaftliche Warenzeichen.

— Stellungnahme über eine Vorlage der EG-Kommission über Unterverträge zwischen Unternehmen (sous-traitance).

— Stellungnahme zu der Verlängerung eines EG-Beschlusses betreffend Spezialisationsabkommen und Wettbewerbspolitik.

— Stellungnahme zu der Neuregelung der Bestimmung des Zollwertes.

— Stellungnahme zu den von den Vereinigten Staaten auf europäischen Importen erhobenen Abgaben wegen der Rückerstattung der Mehrwertsteuerabgaben.

— Stellungnahme zu Richtlinien über die Schiedsverfahren und die Zusammenarbeit der Steuerverwaltungen.

— Stellungnahme zu den Orientierungen der gemeinschaftlichen Regionalpolitik.

— Stellungnahme zu der Verschärfung der protektionistischen Tendenzen im internationalen Handel.

— Memorandum über die Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft.

Da die zwei letztgenannten Dokumente für die luxemburgischen Industrie- und Handelsunternehmen von besonderer Bedeutung sind, bringen wir eine Zusammenfassung dieser Entschlüsse: In der Stellungnahme über die Verschärfung der protektionistischen Tendenzen im internationalen Handel, an deren Ausarbeitung die Luxemburger Delegation maßgeblich beteiligt war, zeigt die Ständige Konferenz sich besorgt darüber, daß die schlechte Konjunktur, die Inflation, und die Arbeitslosigkeit zu protektionistischen Maßnahmen führen und den freien Welthandel einschränken.

Die Ständige Konferenz ruft die Europäische Gemeinschaft dazu auf, den freien Welthandel in jeder Hinsicht zu fördern und sich gegen unregelmäßige Handelspraktiken anderer Länder zur Wehr zu setzen, ohne jedoch selbst protektionistische Maßnahmen zu ergreifen.

Sie stellt fest, daß die europäischen Unternehmer mit einer anormalen Konkurrenz konfrontiert werden, die durch versteckte Exportsubventionen, technische Handelseinschränkungen, Währungsprobleme, Billigimporte aus Staatshandelsländern, Dumping, usw. gefördert wird. Die einzelnen Regierungen und die gemeinschaftlichen Instanzen sollen diese Wettbewerbsverzerrungen durch Maßnahmen verhindern, die mit den Regeln des freien Welthandels vereinbar sind und, auf längere Sicht, den Dynamismus sowie die Anpassungsfähigkeit der betroffenen Unternehmen und Wirtschaftssektoren eher fördern als bremsen. Zum Beispiel sind Selbstbeschränkungsabkommen und Importbegrenzungen nur dann gerechtfertigt, wenn sie eine strukturelle Anpassung der europäischen Unternehmen vereinfachen, und durch soziale Maßnahmen ergänzt werden. Schließlich hebt die Ständige Konferenz die Verantwortung der europäischen Kommission für die Freiheit des Welthandels hervor, sie drängt auf eine weitere Liberalisierung im Rahmen des G.A.T.T. und auf die uneingeschränkte Beibehaltung der Meistbegünstigungsklauseln, und sie weist auf die Gefahren hin, daß der freie Warenaustausch innerhalb der Gemeinschaft durch nationale Maßnahmen eingeschränkt wird.

Das Memorandum über die Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft unterstreicht eingangs die Rolle der kleinen und mittleren Unternehmen, die den Wettbewerb fördern, die Regionalpolitik unterstützen, den technologischen Fortschritt beschleunigen, eine hohe konjunkturelle Anpassungsfähigkeit besitzen und ganz allgemein zum Gleichgewicht und zum Dynamismus der Volkswirtschaft beitragen.

Diese kleinen und mittleren Unternehmen werden, ebenso wie die gesamte Wirtschaft, schwer von der Krise getroffen, und sie müssen sich an die veränderten grundsätzlichen Bedingungen anpassen. Die Ständige Konferenz ist der Meinung, daß die nationalen und die gemeinschaftlichen Maßnahmen zur strukturellen Erneuerung der Wirtschaft und zur Konjunkturbelebung den spezifischen Bedürfnissen der kleineren Unternehmen Rechnung tragen müssen.

Zum Beispiel müssen die kleineren Unternehmen einen leichteren Zugang zu den Kapitalmärkten erhalten, sie müssen besser über ihre Möglichkeiten informiert werden, sie dürfen bei öffentlichen Aufträgen nicht benachteiligt werden, usw. Desweiteren müssen die kleineren Unternehmen mit einer weitreichenden Unterstützung rechnen können, die von der Beratung über die Berufsbildung bis zur Absatzförderung gehen kann. Hier stellen sich viele Probleme die nur durch eine Zusammenarbeit der nationalen Handelskammern, der Ständigen Konferenz der jeweiligen Regierungen, und der europäischen Kommission gelöst werden können.

Feiertagsregelung zu Weihnachten und Neujahr

— Da der 25. Dezember 1977 auf einen Sonntag fällt, sind dieses Jahr der 26. und der 27. Dezember gesetzliche Feiertage.

— Der 1. Januar 1978 fällt ebenfalls auf einen Sonntag, so daß der Montag, 2. Januar 1978 ein gesetzlicher Feiertag ist.

(suite de la page 1)

So hat die Handelskammer schon 1933 einen Gesetzesvorschlag über unläuterer Wettbewerb und über Hausierhandel in der Deputiertenkammer eingereicht, der auch angenommen wurde.

Seither hat sie sich wiederholt für die Verbesserung der Wettbewerbsbestimmungen sowie für die gesetzliche Regelung der Ausverkäufe eingesetzt, und Anfang nächsten Jahres wird sie der Regierung neue Vorschläge zu diesem Themenkreis unterbreiten.

Die Handelskammer war auch an der Ausarbeitung der Gesetzgebung über die Handelsermächtigungen beteiligt, und sie setzt sich für eine Beschränkung der Großwarenhäuser auf ihre jetzige Größenordnung ein.

Schließlich setzte die Handelskammer sich seit jeher für die finanzielle Förderung der kleinen und mittleren Betriebe ein.

Ab 1. Januar 1978 nimmt auch die neugeschaffene Nationale Kredit- und Investitionsgesellschaft ihre Tätigkeit auf. Dieses staatliche Finanzinstitut, in dessen Verwaltungsrat die Handelskammer vertreten ist, kann mittel- und langfristige Darlehen sowie Ausrüstungskredite an Industrie- und Handelsunternehmen gewähren und den Außenhandel durch Exportkredite fördern.

Die Ausrüstungskredite («crédits d'équipement»), die bisher zu Gunsten der Industrieunternehmen sowie der Betriebe des Handels der Schifffahrt, und der Hotelbranche bestanden und die im Mittelstands-Rahmengesetz vorgesehenen Maßnahmen zur Förderung des Handels und der kleinen und mittleren Unternehmen haben wesentlich zur Modernisierung und zum Ausbau der Verteilungsstrukturen beigetragen, wobei die Vertreter der Handelskammer die Interessen ihrer Angehörigen in den zuständigen Kommissionen wirksam vertreten haben.



Banque Générale du Luxembourg

Société anonyme

la banque au service de tous